

6. Treffen „Kunstgeherzone Myrthengasse“ „Diskussion des Entwurfs“

am 10. Oktober 2005

Anwesende:

- Daniela Berthold
- Sven Hartberger
- Linda Kneucker
- Gernot Lechner
- Ursula Leitner
- Gertraud Lenk
- Hermann Niklas
- Gerald Peiker
- Manfred Pfeifer
- Sieglinde Puchner
- Christoph Schadauer
- Stefan Schimpf
- Erika Svoma
- Kurt Travniczek
- Rainer Weinzettl
- Klaus Zehetner
- agenda-Team: Angelina Inama, Ulrich Klingbacher, Georg Stafler

Tagesordnung

Diskussion und Weiterentwicklung des Entwurfs

Von Stephan Schimpf wurde mit Betreuung von Herrn DI Petuelli von der MA 19 ein erster dreidimensionaler Entwurf der Fußgängerzone Myrthengasse, als Anschauungsgrundlage für die weitere Diskussion entwickelt. Dieser soll bei diesem Treffen diskutiert und weiterentwickelt werden.

Anmerkung der agenda:

Da bei diesem Treffen erstmals seit mehreren Monaten wieder eine größere Anzahl an AnrainerInnen anwesend waren und dabei auch einige Vorbehalte gegenüber dem Vorschlag der Projektgruppe, eine Fußgängerzone zu realisieren genannt wurden, wurde auch grundsätzlich über die Vor- und Nachteile dieses Konzeptes für die Myrthengasse diskutiert

Diskussion des Gestaltungsentwurfs

Vorschläge/ Stellungnahmen zur Gestaltung der Gasse

- **Optische Abgrenzung der Gasse**
„Eingangssituation schaffen“: Idee der Markierung des Eingangsbereichs der „Kunstgeherzone Myrthengasse“ durch einen Torbogen, um einen neuen/anderen Bereich zu signalisieren. Abgrenzung zu Neustiftgasse und Burggasse durch Bepflanzung, optische Abgrenzung.
- **Alternativen zu den Begrünungsvorschlägen**
Betonzylinder für die Blumengitter gefallen nicht allen. Andererseits würden alternative Grünflächen auf Bodenniveau als Hundeklos genutzt.
- **Allgemeine Gestaltung der Gasse/ Bezug zur ‚Kunstgeherzone Myrthengasse‘**
Grundsätzlich geht es darum, für die Kunstgeherzone Myrthengasse klarer zu definieren was dort passieren sollte.
Bezug kann durch ein Podium, durch Hinweise oder eine Skulptur hergestellt werden.
Freiere Gestaltung der Gasse, keine fest verankerten Bänke, um die Möglichkeit für Ausstellungen zu schaffen. Kunst soll in den öffentlichen Raum eingebunden werden. Ein Raum zur Ausstellung von Amateurl Künstlern soll geschaffen werden.
Ängste: Myrthengasse sollte nicht zu einer großen ‚Kunstgasse‘ werden, das ist kein allgemeines Anliegen.
- **Beleuchtung**
Bei der Beleuchtung sollten noch mehr Alternativen gesucht werden (gusseiserne Kandelaber“)
- **Sitzgelegenheiten**
Runde Sitzgruppen anstatt eckiger erhöhen die Kommunikativität.
Vorbehalte gegenüber Sitzgelegenheiten: a) Die Bewohner der Jugendherberge werden die Bänke okkupieren, verschmutzen und Abends lärmern. b) Die geplanten Bänke stehen zu nahe am Fahrstreifen.
Andere Meinung dazu: Dem wurde entgegengehalten, dass in einer Fußgängerzone ja nur mehr wenige Fahrzeuge zufahren würden. (Nur Zufahrt zu den Garagen mit Ausnahmegenehmigung)
- **Gestaltung der Erweiterung der Myrthengasse („Platzes“) bei Neustiftgasse**
Einzigsten Platz nicht als Kaffeehaus gestalten, er soll frei zugänglich bleiben. Er soll kein permanenter Veranstaltungsort werden, aber Möglichkeiten für Veranstaltungen bieten.
- **Bauliche Bedingungen/ Steigung der Gasse**
Bei der Planung muss das Gefälle der Gasse mitbedacht werden. Um nicht durchführbare Planungen vorneweg auszuschließen, sollten Pläne von den unterirdischen Einbauten besorgt werden.
Der Höhenunterschied der Gasse wurde im Entwurf noch zu wenig berücksichtigt.
Beispielsweise gilt es zu klären, ob Bänke und Sitzgelegenheiten eben aufgestellt werden sollen.

Zur Diskussion der Gestaltung der Gasse als Fußgängerzone

Der größere Teil der Anwesenden spricht sich für die Gestaltung der Myrthengasse als Fußgängerzone aus. Es gibt aber auch einige kritische Stimmen dagegen, die sich vorwiegend auf das Wegfallen der Parkplätze beziehen.

Stellungnahmen zur Verkehrssituation:

- Grundsätzlich geht es darum Alternativen für das Wegfallen der Parkplätze zu finden. Zu klären gilt, ob günstige Konditionen mit den umliegenden Garagen für die Anrainer ausgehandelt werden können.
- „Stadt ist für die Menschen da, Autos sollten in Garagen untergebracht werden und weg von der Straße kommen“
- „Nicht jeder kann sich eine Garage für sein Fahrzeug leisten“
- „Wo geht der Verkehr hin, der nicht mehr durch die Myrthengasse fährt?“
- „Generelle Parkplatzprobleme im Grätzel werden durch die Fußgängerzone verstärkt.“
- „Die Stadt ist ein Raum für Menschen, nicht Autos.“
- „In der Myrthengasse stören nicht die Autos, sondern die Geschwindigkeit.“
- „Es wird sich allmählich in Richtung ‚Verkehr raus aus der Stadt‘ entwickeln (in der ganzen Stadt)“
- Beispiel Kärtnerstrasse: Zuerst waren sehr viele Menschen gegen die Fußgängerzone, jetzt sind alle zufrieden.

Anregungen zur weiteren Vorgangsweise

- Ziele des Projekts verfolgen (Kunstgeherzone)
- Fußgängerzone oder Wohnstrasse. Die Ideen müssen durchdacht sein, die Projektgruppe selbst von ihren Vorschlägen überzeugt. Jene, denen das Projekt ein Anliegen ist, müssen Akzeptanz durch überzeugende Argumente schaffen. Bedeutsam wird sein, inwieweit die Argumente gegen das Konzept mitbedacht werden.
- Kritische Meinungen müssen natürlich gehört werden, es müssen auch Antworten auf anfallende Fragen gefunden werden.
- Sich der Diskussion mit den Anrainern und Bezirkspolitik stellen. Es soll gemeinsam mit den Anrainern ein möglichst breiter Konsens gefunden werden. Möglich ist das auf einem Anrainerforum oder durch die Aussendung eines Fragebogens (der auf weniger Akzeptanz gestoßen ist). Ein gemeinsamer Beschluss soll Zugkraft auf die Bezirkspolitik ausüben.
- Präsentation in der agenda Steuerungsgruppe
- Die letztgültige Entscheidung wird von der Bezirksvertretung getroffen.

Vorschlag für die weitere Vorgangsweise

Für die weitere Vorgangsweise würden wir nun folgende Schritte vorschlagen:

Eine Kerngruppe arbeitet an Gestaltungsvorschlägen und Problemlösungsansätzen für eine Fußgängerzone Myrthengasse unter dem Leitbild „Kunstgeherzone“.

Nach Vorliegen eines aus der Sicht der Projektgruppe passenden Entwurfs gilt es dann in einem nächsten Schritt im Rahmen einer öffentlichen Diskussion diesen mit den AnrainerInnen und den Bezirksvertretern zu diskutieren. Ziel ist es, eine möglichst breite Zustimmung zu erzielen, weil dadurch die Chancen für die Realisierung wesentlich steigen.

Vorschläge für die Veröffentlichung der Ideen für alle AnrainerInnen und Betroffene:

- hier gibt es beispielsweise die Idee die Konzepte in der Myrthengasse auszustellen (mit der Möglichkeit Anregungen und Meinungen abzugeben).
- Veröffentlichung der Ideen in der Bezirkszeitung und in der agenda-Zeitung
- Organisation eines Anrainerforums bei dem die Projektgruppe ihren Vorschlag präsentiert und sich der Diskussion stellt.

Die Vorschläge und die weitere Vorgangsweise werden in der nächsten agenda Steuerungsgruppe (und damit auch mit der Bezirkspolitik) diskutiert und abgestimmt (nächstes Treffen Anfang November).

Nächstes Treffen: Die vorgeschlagenen Änderungen werden diskutiert und anschließend von Stefan Schimpf in die Zeichnungen eingetragen.

Termin: Montag, 24. Oktober 2005, 18.00 Uhr, Ort: Kunstwerft Myrthengasse.